

# Biodiversitätsförderung in Gärten



## Insektenfreundliche Pflanzungen

### Worum geht's?

Beet- und Kübelpflanzungen aufwerten: insektenfreundliche Alternativen zu einjährigen Zierpflanzen wie Petunie und Tagetes.

### Empfehlungen für die Pflanzenwahl

Verwenden Sie mehrjährige, heimische Stauden und Gehölze statt einjähriger Zierblumen. Nutzen Sie nach Möglichkeit Pflanzen regionaler Herkunft und biologischem Anbau. Auch Ansaaten aus regionalem Saatgut sind geeignet.

Viele Küchenkräuter – Rosmarin, Thymian, Lavendel, Bohnenkraut, Salbei, Oregano, Zitronenmelisse, Basilikum und Pfefferminze – sind wertvolle Nektar- und Pollenspender.

Leimkraut, Wilder Majoran, Mauerpfeffer und Glockenblume benötigen zudem weit weniger Wasser und sind gleichzeitig wichtige Futterpflanzen für Schmetterlinge und Wildbienen. In Kübeln und Töpfen sind ausdauernd blühende Arten wie Seifenkraut, Witwenblumen und Nachtkerzen eine pflegeleichte Pracht.

Mischungen für Wiesen mit wenig Wasserbedarf enthalten unter anderem: Hornklee, Schafgarbe, Flockenblume, Salbei und Margerite. Eine Wildblumenwiese ist zudem etwas für Gärtner, die ihre Arbeitszeit in die Pflege der Staudenrabatten investieren, denn sie müssen nur zwei Mal im Jahr gemäht, nie gedüngt und nicht vertikutiert werden.

Auch bei Gehölzen ist es wichtig, heimische Arten zu wählen. Hartriegel, Pfaffenhütchen, Hainbuchenhecken oder Sträucher wie Kornelkirsche und Holunder können bspw. optisch sehr ansprechend aussehen und gleichzeitig Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleintiere bieten.

Übrigens sind auch viele Gemüsepflanzen wertvolle Nahrungspflanzen, so sie zur Blüte kommen. Alle Zwiebelgewächse sowie Doldenblütler wie bspw. Möhren werden gern von Insekten angenommen.

### Hintergrund

Gärten können wertvolle Refugien für Insekten darstellen, sofern geeignete Pflanzen gewählt und Nistplätze bereitgestellt werden.

Exotische Pflanzen und/oder Pflanzen mit gefüllten Blüten bieten oft wenig oder keine Nahrung (Pollen und Nektar) für Insekten. Beispiele hierfür sind Zuchtformen der Chrysantheme, Rose, Dahlie und Forsythie.

### Weitere Empfehlungen

Heimische Stauden sind Frösten gegenüber unempfindlich, weshalb die **Überwinterung** der Pflanzen unproblematisch ist. Bei Temperaturen unter  $-5^{\circ}\text{C}$  über mehrere Tage hinweg sollten getopfte Wildstauden dicht ans Haus gerückt und ggf. abgedeckt werden (Vorbeugung der Frostsprengung der Kübel, sowie dem Abfrieren der Wurzeln). Kübel sollten auch im Winter (bei Plusgraden) ab und zu bewässert werden.

Mit finanzieller Unterstützung von



Kooperationspartner



Verwenden Sie torffreie Erde. Gute Kübelerde für heimische Wildstauden lässt sich einfach selbst mischen: halb Sand, halb Humus/Kompost.

Gärten können mit Nisthilfen und/oder kleinen Wasserstellen angereichert werden, um diesen Lebensraum noch insektenfreundlicher zu gestalten.

### Zum Nachlesen

- An unterschiedliche Standorte und bauliche Situationen angepasste Pflanzentabellen mit Stauden und Gehölzen enthält z.B. Diehl, D. (2013): Ein Garten für Fledermäuse. pala-verlag, 155 S.
- <https://utopia.de/ratgeber/heimische-wildstauden-im-garten-pflanzen-so-gehts/>
- <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflanzen/wildpflanzen/index.html>
- Gebietsheimisches Saatgut kann hier bezogen werden: <https://www.rieger-hofmann.de/rieger-hofmann-shop/shop.html>

### Quellen

Simone Kern: Mein Garten summt, 2017, Kosmos Verlag

Koordinator    Weitere Partner

